



Botte vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Ercheint wöchentlich viermal: Diensta., Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S. im Oberamtsbezirk 1 M 25 S. auswärts 1 M 45 S. Insertionspreis: die kleinpaltige Zeile oder deren Raum 7 S, auswärts 10 S.

Nr. 23.

Welzheim, Samstag den 13. Februar 1892.

26. Jahrgang.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Vorschriften über die Beschränkung des Verkehrs mit Wurzelreben.

Da in den Kreisen der Weinbauer, Gärtner und sonstigen Interessenten, vielfach noch Unkenntnis und Unsicherheit über die den Verkehr mit Wurzelreben beschränkenden gesetzlichen Bestimmungen herrscht, sehen wir uns veranlaßt, die Beteiligten mit Nachstehendem besonders auf die bezeichneten Vorschriften aufmerksam zu machen.

In Vollziehung des § 4 Absatz 1 des Reichsgesetzes, betreffend die Abwehr und Unterdrückung der Reblauskrankheit, vom 3. Juli 1883 sind in den Weinbaugebieten des Reichs alle Gemarkungen, in welchen Weinbau betrieben wird, bestimmten Weinbaubezirken zugeteilt worden, und zwar umfaßt: der erste württembergische Weinbaubezirk die Oberämter Ravensburg und Tettnang; der zweite württembergische Weinbaubezirk das Oberamt Mergentheim mit Ausschluß der Gemeindemarkung Kengershausen, ferner die zu dem Oberamt Gerabronn gehörigen Gemeindemarkungen Oberstetten, Niederstetten und Wildentherbach;

der dritte württembergische Weinbaubezirk die Oberämter Rottenburg, Tübingen, Herrenberg, Reutlingen, Urach, Nürtingen, Kirchheim, Eßlingen, Cannstatt, Waiblingen, Schorndorf, Welzheim, Backnang, Marbach, Ludwigsburg, Stuttgart Stadt, Stuttgart Amt, Leonberg, Calw, Neuenbürg, Baihingen, Maulbronn, Brackenheim, Befigheim, Heilbronn, Neckarsulm, Weinsberg, Dehringen, Hall, Künzelsau, sowie die Gemeindemarkungen Bächlingen und Langenburg, Oberamts Gerabronn, und die Gemeindemarkung Kengershausen, O. Mergentheim.

Nach Absatz 2 des § 4 des zitierten Reichsgesetzes ist nun die Versendung und Einföhrung bewurzelter Reben in einen Weinbaubezirk unterjagt. Hienach darf weder zwischen den württembergischen Weinbaubezirken untereinander, noch zwischen diesen und nichtwürttembergischen Weinbaubezirken ein Verkehr mit Wurzelreben stattfinden.

Innerhalb des einzelnen Weinbaubezirks ist der Verkehr mit bewurzelten Reben aus Rebschulen verboten, in welchen andere als in diesem Bezirk übliche Rebsorten gezogen werden oder innerhalb der letzten drei Jahre gezogen worden sind.

Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften werden mit Geldstrafen bis zu 150 M oder mit Haft bestraft.

Die Mitglieder der zum Reblausüberwachungsdienst bestellten Ortskommissionen, die mit der Aufsichtsföhrung über die letzteren betrauten Bezirksobmänner, die Landes-Aufsichtskommissäre und die Landwirtschafts-Inspektoren, sowie die Orts- und Bezirkspolizeibehörden werden auf ihre Obliegenheit, die Einhaltung dieser Vorschriften zu überwachen, hienit besonders hingewiesen.

Uebrigens können nach § 4 Abs. 3 des Reichsgesetzes bezüglich des Verkehrs mit bewurzelten Reben Ausnahmen zu Gunsten desjenigen gestattet werden, welcher Rebspflanzungen in benachbarten Weinbaubezirken besitzt. Gesuche um solche Vergünstigungen sind bei dem Oberamt einzureichen und von letzterem nach vorgängiger Instruierung und Vernehmung des zuständigen Aufsichtskommissärs dem Ministerium des Innern zur Entschließung vorzulegen.

Stuttgart, den 2. Februar 1892.

K. Zentralstelle für die Landwirtschaft.
v. D w.

Aus Stadt und Bezirk.

Welzheim, 10. Febr. Der Fastnachtmontag fällt dieses Jahr auf den 29. Februar. Diese Seltenheit kam das letzte Mal im Jahr 1808 vor. Bedingung hiezu ist, daß das Schaltjahr mit einem Freitag beginnt und Ostern auf den 17. April fällt, gleiches ereignet sich erst wieder im Jahre 1950.

Welzheim, 12. Febr. Heute wurde uns von Herrn Gutsbesitzer Schwarz in Pfahlbronn ein lebender Schmetterling überbracht, gewiß eine Seltenheit zu dieser Jahreszeit.

Lorch, 9. Febr. Bei der hiesigen Agentur der Württ. Sparkasse wurden im Jahre 1891 33237 M. Einlagen gemacht und 21316 M. 16 Pfg. Rückzahlungen geleistet, was einen Umsatz von 54553 M. 16 Pfg. ergibt. Der Monat Januar zeigte den größten Umsatz mit 9867 M., der Monat Juni mit 1963 M. Außerdem kamen bei der Agentur 65 Umwandlungsfälle vor.

Württemberg.

Stuttgart, 9. Febr. Se. Maj. der Höchstselige König Karl hat dem Stuttgarter Konservatorium für Musik seine gesamten Musikalien, über 1000 äußerst wertvolle Stücke vermacht.

Ulm, 10. Febr. S. H. Prinz Herrmann zu Sachsen-Weimar ist zum Besuche des an der Influenza erkrankten Prinzen Ernst heute aus Stuttgart hier eingetroffen.

Heidenheim, 8. Febr. Eine hiesige arme Frau hat in voriger Woche in einigen benachbarten Landorten einen hiesigen Mann, der sich bester Gesundheit erfreut, „zur Leiche gesagt.“ Der Betreffende saß gerade beim Mittagessen und ließ sich dasselbe trefflich schmecken, als einige schwarz gekleidete auswärtige Bekannte ins Zimmer traten, die selbstverständlich sehr erstaunt waren, den Totgesagten am Tische essend zu finden. Die Frau hatte der Geschenke wegen, die ein Leichenansager erhält, den Lebenden für tot ausgegeben, wird dafür aber empfindlich gestraft werden.

Vom mittleren Remsthal, 9. Febr. Letzten Freitag erschöß sich in Strümpfelbach der 24 Jahre alte Bursche M. aus Liebeskummer. — Einige Tage vorher machte in Grumbach Fabrikant H. aus Immenstadt, der bei Verwandten daselbst weilte, durch Erhängen seinem Leben ein Ende.

Heilbronn, 9. Febr. Nunmehr ist es auch gelungen, den frechen Dieb zu ermitteln, der um die Weihnachtszeit vor dem Postgebäude einem Kaufmannslehrling ein Geldpaket entrisen hat. Es ist ein mehrfach bestrafter, fremdem Eigentum sehr gefährlicher Bursche, Namens

Vogel, der gegenwärtig im hiesigen Untersuchungsgefängnis sitzt, da er in eine weitere Sache wegen schweren Diebstahls verwickelt ist. Leider hat man bei ihm oder seinen Genossen keinen Pfennig mehr von dem gestohlenen Geld (mehreren hundert Mark) gefunden.

Heilbronn, 8. Febr. In jüngster Zeit wurden wiederholt auf erschwerte Weise Diebstähle aus Eisenbahnwagen, die übernacht auf dem hies. Bahnhof standen, verübt. Gestohlen wurden mehrere Ballen Leinwand, Baumwollwaren und Tuch. Von dem oder den Thätern hat man bis jetzt keine Spur.

Heilbronn, 8. Febr. Schlepplohn-Einnahme im Januar 14786 Mk. 80 Pf., Gesamt-Einnahme bis ult. Januar 14786 Mk. 80 Pf.

Weinsberg, 9. Febr. Nachdem in neuester Zeit mehrfach falsches Geld, namentlich Fünf- und Einmarkstücke, in der Gegend zur Ausgabe gelangten, ist hier von einem Geschäftsmann ein Fünfzigpfennigstück angehalten und der Behörde übergeben worden. Die Fälschung ist gut ausgeführt und nur am matten Klang und leichten Gewicht erkennbar, eine Täuschung namentlich bei Nacht ist daher leicht möglich.

Backnang, 10. Febr. Letzten Montag fand auf Veranlassung des Gewerbevereins eine Beratung betr. Sonntagsruhe statt. Hr. Oberamtmann Schütz gab eingehende Erläuterungen über das Gesetz der Sonntagsruhe, desgl. Hr.

Schultheiß Gloc. Beschlossen wurde: das Offenhalten der Läden auf die Zeit von 11 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags zu empfehlen.

Vom Nedar, 8. Febr. Durch Vermittlung des Landjägers Sic in Rottweil sind gestern vier Mannspersonen (drei ledig und eine verheiratet) in Irzlingen (Rottweil) wegen Wilderei verhaftet und ins Amtsgerichtsgefängnis nach Rottweil eingeliefert worden.

Kalen, 10. Febr. Im Kgl. Hüttenwerk Wasseralfingen sind die meisten Maschinen, die den Brand mitgemacht haben, wieder im Gang oder kommen in Bälde wieder in Betrieb; nur 20% sind unbrauchbar. Die großen Dreh- und Hobelbänke des Mittelbaues werden gegenwärtig mit einem provisorischen Dach bedeckt und durch eine Fußstransmission mit der treibenden Kraft verbunden.

Waldsee, 9. Febr. Der Bierbrauereibesitzer, welchem vor kurzer Zeit 1200 Liter Bier böshafterweise ausgelassen wurden, erhielt in den letzten aufeinanderfolgenden Montagen Drohbriebe, in welchen sich der Schreiber derselben als Thäter bekennet, dem Empfänger jedoch weitere Schädigungen verheißt, wenn er nicht den bei ihm im Dienste stehenden Bierbrauer entlasse. Recht zutraulich klingt die Unterschrift der Briefe: „Dein Freund!“

Langenburg, 9. Febr. Der hiesige Polizeidiener ging gestern von hier weg, ohne seine Adresse zu hinterlassen. In Blausfelden bestieg er die Bahn in südlicher Richtung. Auch ein Zeichen der Zeit.

Deutschland.

Berlin, 9. Februar. In Parlamentskreisen kursieren erneute Gerüchte über die beabsichtigte Teilnahme des Fürsten Bismarck an den Parlementsverhandlungen, er würde seinen Sitz im Herrenhause einnehmen und sich an der Debatte über das Schulgesetz beteiligen. Die Gerüchte sind nach Versicherungen von verlässiger Seite grundlos; die Aerzte der Familie protestieren dauernd gegen jede parlamentarische Thätigkeit des Fürsten. — Aus Siegen, dem Wahlkreise Stöckers kommt ein Protest gegen das Schulgesetz. Es heißt, der Kreis plane eine Mißtrauens-Adresse an Stöcker, weil er das, was er früher in dem Antrag Windthorsts bekämpfte, in der jetzigen Vorlage freudig begrüßte.

Berlin, 11. Febr. Der Kaiser genehmigte die Errichtung eines zweiten Klosters im Fürstentum Hohenzollern.

Frankfurt, 9. Febr. Die Bilanz der Deutschen Vereinsbank ergibt einen Reingewinn von 1581815 M. Der Aufsichtsrat setzte die Dividende auf 5 Prozent fest. Auf neue Rechnung wurden 64000 M. vorgetragen.

— Der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge treffen bei dem Kultusministerium tagtäglich aus den verschiedensten Bevölkerungskreisen und Landes-teilen Zustimmungsschreiben zu den Grundgedanken und Volksschulgesetzes ein.

— Deutsche Militärdienst-Versicherungs-Anstalt in Hannover. Im Monat Januar waren zu erledigen 1676 Anträge über 1907000 M. Das Vermögen erhöhte sich von 37350000 auf 38170000 Mk.

Köln, 9. Febr. Der Schächter Buschhoff wurde wegen Verdachts, den Knabenmord in Kanten begangen zu haben, hier abermals verhaftet. Er war früher aus gleichem Grunde verhaftet, aber Beweismangels halber freigelassen worden.

— **Aus Baden,** 7. Febr. Wie tief der Schnee noch gegenwärtig im Schwarzwald liegt, erfuhren vier Touristen, welche vor einigen Tagen eine Tour auf den „Randel“ bei Freiburg unternahmen und dabei Schneemassen von 50 cm bis 2 m Dicke zu durchqueren hatten.

Königsberg, 10. Febr. Ein der Brand-

sittung im K. Schlosse verdächtiger Töpfer-geselle Eichler wurde verhaftet. Die Staats-anwaltschaft setzte eine Belohnung von 300 M. für die Ermittlung der Mitthäter aus. (An den beiden letzten Sonntagen ist unter der Treppe im königlichen Schloß und kurz vorher an der alten Dirschauer Wechselbrücke Feuer gelegt worden.)

— **Schanzen aus Schnee.** Schießübungen gegen Schneewände sind vor einigen Tagen von dem in Schrimm garnisonierenden 2. Bataillon des 2. nieder-schlesischen Infanterie-regiments Nr. 47 gemacht worden, um die Durchschlagskraft des kleinkalibrigen Gewehrs zu erproben. Diese Versuche haben ergeben, daß Schneewälle keine Deckung zum Schutze gegen die heutigen Gewehr-kugeln bieten. Die in Schrimm durchgeschossenen Schneewände waren 5 Fuß hoch und etwa 2 Meter breit.

Landberg, (Oberschlesien), 10. Febr. Ein Trupp russischer Auswanderer wollte die Grenze überschreiten. Russische Gendarmen feuerten auf dieselben. Viele wurden verwundet.

Augsburg, 9. Febr. Der heute telegraphisch gemeldete Fall, daß ein junger Mann in der hiesigen Hauptwache den Versuch machte, ein Gewehr zu stehlen und dabei verhaftet wurde, wird sich aller Wahrscheinlichkeit nach dahin aufklären, daß es sich um einen Akt der Geistesstörung handelt. Der Betreffende ist Sohn wohlhabender Eltern und im Regierungsbezirk Schwaben zu Haus; er diente im hiesigen Artillerie-Regiment als Einjähriger, wurde aber wegen Geistesstörung entlassen. Die Untersuchung ist gegenwärtig noch im Gange.

— Curt Töppen ist von dem geschäfts-führenden Ausschuss der Antisklavereiloterrie als Mitglied der Borchertischen Expedition entlassen worden, da sein Benehmen in Ostafrika den größten Anstoß erregt. Er hat eine mohammedanische Frau, ist selbst Mohammedaner geworden und hat sogar wegen einer seine Frau betreffenden Streitigkeit den Schiedspruch des Sultans von Sansibar angerufen.

Dresden, 11. Febr. Die K. Geschloßfabrik entließ 200 Arbeiter.

Ausland.

Brüssel, 10. Febr. In vergangener Nacht überfielen Strolche einen Mann, schlugen ihn halb tot und schnitten ihm Nase und Ohren ab. Der Verstümmelte wurde in seinem Blute schwimmend aufgefunden.

Bern, 8. Februar. Außerordentlich großer Schneefall ist im Kanton Graubünden eingetreten. Der Güterverkehr zwischen Klosters und Davos ist unterbrochen. Schlittenverkehr findet jedoch statt.

— In **Ramburart** tränkte eine Frau ihre eigenen Kleider mit Petroleum, zündete sie an und verbrannte sich selbst lebendig.

Andermatt, 9. Febr. Eine Lawine verschüttete 5 Männer und 20 Schafe. 2 Männer wurden gerettet.

Moskau, 9. Febr. Der General-Gouverneur Großfürst Sergius erhielt dem Sch. M. zufolge einen nihilistischen Drohbrief, unterzeichnet: das Moskauer Aktionskomite. Die Polizei fahndet nach den Urhebern.

Stargard, 9. Februar. Bankdirektor Eisen-traut aus Pyritz ist flüchtig. In den Kassen fehlen bedeutende Summen und sehr viele Depositen.

Paris, 10. Febr. Im Museum Cluny wurde ein großer Diebstahl alter goldener Schmuck-sachen im Gesamtgewicht von 2 Kilo Gold begangen.

London, 10. Febr. Unter den Kohlenladern von London ist ein Streik ausgebrochen, an welchem 10 000 Mann beteiligt sind.

— Auf der Arlbergbahn ist eine Verkehrs-störung eingetreten, weshalb Gütersendungen

nach Desterreich-Ungarn (Borarlberg ausge-schlossen) bis auf Weiteres über Bayern ge-leitet werden.

Reggio d'Emilia, 9. Febr. Der Sindaco forderte in einer Kundmachung die Arbeiter zur Ruhe auf. Der Viktor Emanuel-Platz ist militärisch besetzt. Eine Ansammlung von 500 Brot und Arbeit verlangenden Arbeitern wurde zerstreut.

Keres, 10. Febr. Die Hinrichtung von 4 Anarchisten fand heute vormittag ohne Zwischenfall statt.

Christiania, 9. Febr. Das Storting wurde heute mittag eröffnet. Nach der Thronrede sind die auswärtigen Beziehungen unverändert. Es wurden Gesetzentwürfe angekündigt über den Schutz der Autorenrechte und des künstlerischen Eigentums, ein neues See-gesetz, ein Hafengesetz, ein Gesetz über die Aufsicht der Fabrikarbeit, ein Unfall- und Altersversicherungs-gesetz für Seeleute, ein Gesetz wegen Abänderung der direkten Steuern und diversen Zollsätze. Die Finanzverwaltung für 1890/91 ergibt einen nicht unbedeutenden Ueberschuß.

Konstantinopel, 9. Febr. Der französische Botschafter Cambon beantwortete die letzte Note der Pforte im Falle Chadourne mit einer Empfangsbescheinigung, indem er den Inhalt der Note wiederholte und hinzufügte, die fran-zösische Regierung betrachte den Zwischenfall als geschlossen, obgleich sie die Anschauung der Pforte in Betreff der Hauptfrage nicht teilen könne.

Newyork, 8. Febr. Der Mörder des Krämers Luca in Brooklyn wurde heute morgen in Sing-Sing mittels Elektrizität hingerichtet. Der Tod trat augenblicklich ein.

Verschiedenes.

— **Was verzehren wir im Laufe eines Jahres?** Da bei der jetzigen Art der Einschätzung des Einkommens der Landwirt auch die innerhalb seiner Familie verzehrte Mengen von Brod, Gemüse, Eiern, Fleisch u. s. w. in Anschlag bringen muß, dürfte es für manchen unter den Lesern auf dem Lande von Interesse sein, einen Anhalt zu haben. Diesen können wir ihm geben aus dem vor einigen Jahren veröffentlichten Bericht eines Gutsbesizers aus der Provinz Sachsen. Dieser Bericht bezieht sich auf den Durchschnitt mehrerer Jahre und es ist dabei die mehr städtische Lebensweise der Herrschaft mit der des Arbeiter- und Dienst-personals durcheinander gerechnet. Es wird nicht schwer sein, hieraus einzige Anhaltspunkte zu entnehmen. Der Verzehr betrug auf den Kopf und das Jahr: 25 Pfd. Backwaren, 67 Pfd. Weizen, 250 Pfd. Roggen, 6 Pfd. Gerste, 4 Pfd. Hafer und 16 Pfd. Buchweizen (alle fünf ohne Hülsen). Ferner 7 Pfd. Erbsen mit Hülsen, 687 Pfd. Kartoffeln ohne Schalen, 105 Pfd. Fleisch ohne Knochen, 50 Pfd. Butter, 600 Pfd. Milch (291 Liter), 12 Pfd. Eier, 365 Pfd. Obst und frisches Gemüse, 6 Pfd. trockenes Gemüse, 10 Pfd. Kaffee, 19 Pfd. Zucker und 10 Pfd. Salz.

— **Tierwerte im Berliner Zoologischen Garten.** Ueber Zahl und Wert der Tiere im Berliner Zoologischen Garten dürften einige Angaben bemerkenswert sein, welche einem Einblick in die aufgestellte Inventur zu ver-danken sind. Am 1. Januar belief sich die vierbeinige und gefiederte Bevölkerung des Gartens auf nicht weniger als 2365 Indi-viduen in 885 Arten. Unter den Säugetieren stellen die Wiederkäuer das stärkste Kontingent in Stärke von 156 Exemplaren in 54 Arten, welche einen Wert von 70,015 M. darstellen. An Zahl der Arten werden sie noch von den Raubtieren übertroffen, welche in 55 Arten vorhanden, jedoch naturgemäß im Verhältnis nicht so individuenreich sind, doch mit ihren

97 Tieren immerhin auf 46,370 Mk. taxiert sind. Die Dicksäuter (im weiteren Sinne) bilden die wertvollste Gruppe, da die 19 Exemplare in 10 Arten nicht weniger als 126,580 Mk. Wert haben. Unter den Vögeln sei besonders auf die wahrhaft großartige Papageien-Sammlung, 160 Stück in 100 Arten, im Werte von 6886 Mk. aufmerksam gemacht, denen sich 402 Singvögel in 162 Arten, veranschlagt auf 5156 Mk., anschließen. Eine ähnliche Summe stellen die 31 Raubvogelarten dar mit ihren 47 Individuen. Hühner und Stelzvögel sind ebenfalls in prächtigen Sammlungen vorhanden, jene in 123 Exemplaren (domestizierte Rasse ausgeschlossen), welche sich auf 54 Arten verteilen, die Stelzvögel in 239 Individuen, welche 61 Arten angehören und einem Wert von 10,091 Mk. entsprechen, während der Wert der wilden Hühnerarten auf 7037 Mk. angegeben wird. Die Zahlen sprechen genügend für die Größe und Bedeutung des Gartens.

Feuilleton.

Der Thürmer von St. Catharinen.

Roman von F. Ewald.

(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

Hugo Wördenhof hatte, obschon kränker als er selbst es vermutete und nur von seiner Energie aufrecht gehalten, gleich nachdem Käthe und sein Sohn nach der Scharfrichterei geführt worden waren, eine Unterredung mit dem Thürmer von St. Catharinen gehabt, die seine Zuversicht gewaltig erschütterte. Hans Koeber hatte ihm schwere Beschuldigungen ins Antlitz geschleudert und diese mit Beweisen belegt, die der Kaufherr nicht zu entkräften vermochte. Daß sein Bruder im Besitze der Dokumente war, hatte ihm der Thürmer verschwiegen. Hugo Wördenhof konnte nicht mehr zurück. Jetzt galt es einen Kampf auf Leben und Tod, und Gertrude bestärkte ihn darin, dem drohend nahenden Verhängnis eine eiserne Stirn zu zeigen. Der Verblendete, er sah nicht, wie ungleich die Waffen waren. Berend hatte das Recht, das sonnenklare Recht auf seiner Seite und dazu die unwiderleglichsten Zeugnisse, und er? Der finstere Aberglaube jener Zeit war sein Bundesgenosse. Die Majorität im Räte war ihm sicher und so sah er der Entscheidung in stolzer, übermütiger Verblendung entgegen.

Und diese Entscheidung kam rascher, als er es geglaubt hatte. Er war im Rathause anwesend, als sein Bruder Käthes Freilassung verlangte unter seiner Bürgschaft, denn sie sei seine ihm vor Jahren geraubte Tochter. Wie Hugo Wördenhof es vermutete, fand er keinen Glauben, der Rat wies die angebotene Bürgschaft zurück. Erst müsse die Strafe am Raat an der Verurteilten vollzogen sein, so lautete die Antwort.

Da flammte es in Berend Wördenhofs Antlitz auf.

„Hier sind die Beweise meiner Behauptung,“ rief er, und reichte die Familienbriefe der Wördenhofs, deren Echtheit nicht anzuzweifeln war, im Kreise umher.

Dieser Schlag wirkte furchtbar auf Hugo Wördenhof. Die so lange vergeblich gesuchten Papiere in Berends Händen. Das war mehr, als er zu ertragen vermochte und so verblendet er auch war, jetzt konnte ihm der Ausgang des Kampfes nicht mehr zweifelhaft erscheinen. Bisher hatte sein Bruder weder ein Wort

an ihn gerichtet, noch ihn eines Blickes gewürdigt. Jetzt geschah es.

„Wage es, die Echtheit dieser Dokumente zu leugnen,“ sagte er, und dann fuhr er fort, ihm dieselben Anklagen entgegenzuschleudern, die Hugo bereits aus dem Munde des Thürmers gehört hatte. Jetzt aber hatten sie eine andere niederstimmernde Wirkung. Keiner der Ratsherren wagte Berend zu unterbrechen. Die Wahrheit in seinen Worten war so überzeugend. Zudem malte sich auf dem verzerrten und von Leichenblässe bedeckten Antlitz des älteren Bruders die ganze schwere Schuld desselben.

Hugo Wördenhof suchte vergebens sich aufzuraffen. So hatte er die Anklage nicht erwartet. Er war völlig fassungslos und nur mit äußerster Gewalt hielt er sich aufrecht, bis Berend geendet hatte und seine verbrecherische Handlungsweise vor aller Augen enthüllt war.

Dann brach er mit einem unarticulierten Aufschrei zusammen. Die furchtbare innere Herzensqual und die von Minute zu Minute wachsende Erregung, die Anklagen seines Bruders nicht wiederlegen zu können und seine Schuld klar dargelegt zu sehen, führte einen Nervenschlag herbei, der ihn besinnungslos machte.

Kein Wort des Bedauerns, des Mitgeföhls begleitete ihn, als man ihn fortrug.

Jetzt wurde Berends Bürgschaft für Käthe und seinen Neffen, sowie für den Thürmer von St. Catharinen angenommen.

Der hohe Rat gab sogleich Befehl, alle drei aus der Haft zu entlassen.

Berends erster Weg war nach der Scharfrichterei. In Begleitung seines Neffen, denn er rasch von allem verständigt hatte und dessen Seligkeit nur von dem Gedanken an die Schuld seines Vaters getrübt wurde, trat er an Käthes Zelle.

Er brachte das Glück mit sich — das so lange entbehrte, aber jetzt unbeschreiblich große Glück.

Im Triumph führte er die wiedergefundene Tochter in sein Haus und legte sie in die Arme seiner Frau, nachdem dieselbe von dem vertrauten Arzt auf dieses Wiedersehen langsam vorbereitet worden war. Die Freude tötete sie nicht — aber diese Freude zu schildern, ist unmöglich. Hans, Peter Sendling und seine Frau, sowie der greise Thürmer nahmen Teil an dieser Wiedervereinigung und sahen mit tiefer Rührung auf das ergreifende Bild, welches sich vor ihren Blicken entrollt hatte, dessen Mittelpunkt die von dem seligsten Gefühl der Mutterliebe verklärte Frau Agnes war.

Werfen wir von dieser Stätte des Glücks aus noch einen Blick auf einen anderen Ort, wodie Schuldigen die verdiente Strafe empfangen.

Hugo Wördenhof erwachte nicht wieder aus seiner Erstarrung. Ein zweiter Schlaganfall machte noch an demselben Tage seinem Leben ein Ende und entzog ihn der irdischen Gerechtigkeit. Thränenlos stand Gertrude an seinem Sterbelager. Ihr Stolz war gebrochen, aber ihr Herz war völlig zu Stein geworden. Was jetzt noch geschehen konnte, war ihr gleichgültig. Sie sah ihren Mann begraben, ohne ein Zeichen der Trauer zu äußern und führte noch mehrere Jahre ein ödes bedauernswertes Leben, in völliger Abgeschlossenheit von der Welt. Sie lebte unverehelicht mit ihrem Sohne, obschon dieser mehrere Male den Versuch gemacht hatte, sich ihr zu nähern. Aber ihre Sterbestunde schien die Eisrinde, die sich um ihr Herz gelegt hatte, zu schmelzen. Ihr Antlitz verlor den herben kalten Ausdruck, und wäre ihr Sohn an ihrer Seite gewesen, so hätte er sie flüsternd gehört: „Hans, mein Sohn, verzeihe mir. Ich segne Dich und werde am Thron des Ewigen für Dein ferneres Glück beten. Ich habe gefehlt, aber schwer gebüßt.“ —

Sie starb mit seinem Namen auf den Lippen. Berend Wördenhof wurde es nicht schwer, den Rat und die Welt zu überzeugen, welch' großes Unrecht seiner Tochter zugefügt war. Das Urteil wurde cassiert, obschon noch manche Stimme des Irrwahns und Aberglaubens Käthe eine Here nannte. Dies bestimmte ihn auch, Alles zu verkäufen, was er in Hamburg sein Eigen nannte. Er zog mit seiner Familie und mit Peter Sendling und dessen Frau nach dem Süden Deutschlands, weit fort von der Stätte, die für Käthe so unheilvoll gewesen war. Agnes erholte sich zusehends im Anblick ihres Lieblinges, und Hans wurde für seine treue, aufopfernde Liebe durch ein häusliches Glück, wie man es selten findet, im Kreise von munteren Kindern, den Ebenbildern der holden Mutter, reich belohnt.

Der alte Thürmer konnte sich nicht von seiner Kirche trennen, sonst würde er die Familie Wördenhof begleitet haben, wie Alle so sehnlichst wünschten.

Den Abschied von Käthe, an der das Herz des alten Mannes noch immer mit väterlicher Zuneigung hing, sollte er nicht lange überleben. Wenige Wochen nach ihrer Abreise verfiel er eines Tages wieder seinen Diensten nicht. Sein Häuschen war von innen verschlossen, und als die Nachbarn die Thür öffnen ließen und in seiner Wohnung nachsahen, fanden sie ihn tot in seinem Sorgenstuhl, vor sich einen Brief — Käthes letzten Brief. Er war mit einem glücklichen Lächeln gestorben und heiliger Friede lag auf seinem bleichen Antlitz. Der Thürmer von St. Catharinen hatte sein Tagewerk vollbracht, zu Käthes Rettung und dauerndem Glück.

Wichtige Thatfachen.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß Leberkrankheiten die meist verbreiteten sind, und dadurch unzählige Störungen in dem menschlichen Körper auftreten; wie belegte Zunge, Magendrücken, Magensäure, Flatulenz, Verstopfung, Unverdaulichkeit, Appetitlosigkeit, bitteren Geschmack, Schmerzen in der rechten Seite und Schultern, Kopfschmerzen, allgemeine Erschlaffung etc.

Häufig wird der Fehler begangen, die einzelnen Symptome zu behandeln, aber nicht die Krankheit — die Hauptursache der Symptome — selbst.

Eine Heilung und Beseitigung der verschiedenen lästigen Krankheitserscheinungen ist nur dann möglich, wenn ein normaler Zustand der Leber hergestellt wird.

Eine Behandlung mit Warner's Safe Cure erwirkt in kurzer Zeit die normale und gesunde Thätigkeit der Leber und beseitigt prompt die oben erwähnten Symptome.

Diese Medizin sollte stets in jeder Familie vorrätig sein.

Warner's Safe Cure ist à Mark 4 die große Flasche zu beziehen von den bekanntesten Apotheken. Haupt-Depot: Hirsch-Apothek in Stuttgart und Schwänen-Apothek in Esslingen.

Seiden-Damaste schwarze, weiße u. farbige v. Mt. 2.35 bis Mt. 12.40 p. Met. (ca. 35 Dual.) — versendet roben- und stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depot G. Penneberg (K. u. K. Hoflief.) Zürich. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Ganz seid. bedruckte Foulards Mt. 1.90 bis 7.25 p. Met. — (ca. 450 versch. Disposit.) vers. roben- u. stückweise porto- und zollfrei in's Haus das Fabrik-Depot G. Penneberg (K. u. K. Hoflief.) Zürich. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Revier G f c h w e n d.

Brennholz = Verkauf.

Am Freitag den 19. Februar,

Vormittags 10 Uhr

aus den Staatswaldungen: 1 1 Bord. Baiershöfle, 2 2 Rappenwald
4 5 hint. Rumpf, 10 Brunnenrain, 12 Schlittenrain, 14 9 Raß-
geiger, 14 Kohlwald, 17 Fuchskling, 16 2 Heidenbühl:

106 Km. buch. Schtr., 101 dto. Prgl., 4 dto. Reiz-
prgl., 136 dto. Anbruch, 142 Km. Nadelholz-Schtr.,
202 dto. Prgl., 426 dto. Anbruch.

Zusammenkunft im „Ochsen“ in G f c h w e n d.

Revier A d e l b e r g.

Brennholz = Verkauf.

Am Freitag den 19. Februar,

Vormittags 10 Uhr

im „Lamm“ in Adelberg aus dem Staatswald Hopfawies (Hunds-
wald), Lannweiler (Blankenader), Sümpfe (Ziegelhau), Triangel,
Stockhalde, Saurain und Hopschholz:

Km.: 162 buchene Scheiter, 67 dto. Prügel, 310 dto.
Auschuß, 27 eichene Prügel und Auschuß, 31 Nadel-
holzscheiter, 44 dto. Prügel und 250 dto. Auschuß.

Zusammenkunft zum Vorzeigen Morgens 8 Uhr. in der Hopfa-
wies am Kohlbachsträßchen.

Frisch gewässerte

Stodfische

empfehl

Carl Munz.

Bettfedern,
Fertige Betten,
Bettbarchent,
Drill,
Leinwand,
Anfertigung ganzer
Aussteuern.
Betten
auch auf Abzahlung.

H. Prinz,
Murrhardt.

Exelle Bedienung.

Billigere Preise
können von
keiner Seite
gestellt werden.

H. Prinz,
Murrhardt.

Kleiderstoffe
schwarz,
Cachemires
rein wollen
und 100 cm breit
Meter von 1.40,
Eile von 85 \mathcal{L} an.
Kleider-Barchent,
Kleider-Pelzpique,
Besatz-Artikel,
Futterstoffe,
Knöpfe.

Buxfin = Reste

Schorndorf.

Hiermit bringe ich meine

alten und neuen Weine,

weiß und rot, von 45 bis 80 \mathcal{L} per Liter unter
Garantie der Reinheit, in empfehlende Erinnerung und bitte um
geneigte Abnahme.

Christian Hub.

Schorndorf.
Einen kräftigen

Jungen

welcher die Bäckerei gründlich er-
lernen will, oder solchen, aus der
Lehre getretenen sucht

Bäcker Fröh.

Burgholz.

Ungefähr 25 Ztr. schöne

Gerste

hat zu verkaufen

Karl Stöcker.

3 Königtal vorzüglich

91/2 Pfd. 3 \mathcal{M} 30 \mathcal{L} Nachname

Schmud, Nördlingen.

Oberamtscorporation Welzheim.

Steinlieferungsaccord.

Für die neue Straße Mannenberg—Luzenberg, Markung
Mannenberg, wird ein Materiallieferungsaccord auf die Dauer von
2 Jahren 1892/94 abgeschlossen.

Bedingungen sind auf dem Rathaus in Rudersberg zur Ein-
sicht aufgelegt.

Der jährliche Bedarf ist ca. 30 Koflasten. Schriftliche An-
gebote mit der Aufschrift

„Steinlieferung“

sind bis

Samstag, den 20. d. Mts.

an den Unterzeichneten verschlossen einzureichen.

Welzheim, 11. Februar 1892.

Oberamtsbaumeister Kinkel.

Landw. Bez.-Verein Welzheim.

Der Trieur ist in der Scheuer des Seilers Karl Nisi auf-
gestellt und kann dort alsbald benützt werden. Vereinsmitglieder
zahlen pro Stunde 30 Pfg., Nichtmitglieder pro Stunde 1 Mark.

Vereinssekretariat.

Mayer - Mayer

in
Freiburg (Baden)

liefern

Rosinenwein

weiß zu 16 Pfennig } per Liter
rot zu 19 „ } ab Freiburg

welcher von den vielen Abnehmern als

gesunder und sehr billiger

Fischwein

äußerst empfohlen wird.

Wer diesen Wein geprobt hat, wird immer wieder davon
bestellen. Kleinstes Quantum 50 Liter; Faß wird geliehen
und Zahlungsfrist bewilligt.

➔ Tüchtige Agenten werden gesucht. ➔

Hufeisen-H-Stollen (Patent Neuss).

Stets scharf! Kronentritt unmöglich.
Das einzig Praktische für glatte Fahrbahnen.

Preislisten mit Tausenden von Zeugnissen gratis und franco.
Patent-Inhaber und alleinige Fabrikanten:

Leonhardt & Co., Berlin NW., Schiffbauerdamm 3.

Welzheim.

20 Ztr. Heu und 30 Ztr. Stroh

setzt dem Verkauf aus

Georg Weller,
Kübler und Käufer.

Hamburger Kaffee,

Fabrikat, kräftig u. schön schmeckend
versendet zu 60 Pfg. und 80 Pfg
das Pfd. in Postkolli von 9 Pfd.
an zollfrei

Ferd. Rahmstorff
Ottenen bei Hamburg.

➔ Kein Husten mehr.

Ein gutes Genußmittel sind bei
allen Husten, Keuchhusten, Hals-,
Brust- und Lungenleiden die
Feldt'schen Zwiebelbonbons. In
Packeten à 50, 30 und 10 Pfg.
nur allein bei:

Albert Weller, Welzheim.

Schuld- und Bürgscheine
sind vorrätig in d. Buchd. Welzheim.